

Den
Schmerzlichen Verlust eines treuen Knechtes Gottes,

Wolten,

Aus der S. T.

Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte

H E R R

Herr Johann Daniel
Herrnschmid,

DOCT. und PROF. PVBL. ORD. bey der hiesigen
Friedrichs-Universität,

Nach ausgestandener Krankheit den sten hujus durch einen zwar schmerzlichen und der
Universität nebst hiesigen Anstalten höchst betrübten doch seeligen Tod
das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt,

Aus Hochverpflichteter Dankbarkeit für alle genossene Väterliche
Liebe und unermüdete Treu und Sorgfalt

Durch wenige Zeilen mit betrübten und weinenden Herzen vorstellen

Innen- Benannte.

HALLE, druckts Johann Christian Hendel, Universit. Buchdrucker.



Kapsel 78 N 13 [27]

44



Ebr. XIII. v. 7.

Μημιονούεις τών ηγμένών υμών, ούτινες ἀλάτσαν υμῶν τόν λόγον τῷ Θεῷ ὡν ἀνα-
 θεαρίτης τῆν ἐκβάσει τῆς ἀνατροπῆς ΜΙΜΗΣΘΕ ΤΗΝ ΠΙΣΤΙΝ.

M Τρομεθ' ἀθροσον Θεῷ ΗΠΙΟΝ καὶ ΤΑΠΕΙΝΟΝ †
 ΠΙΣΤΟΝ καὶ ΣΕΜΝΟΝ ΣΩΦΡΟΝΑ ΝΗΦΑΛΟΝ.
 Χρηστὸν ἑλωπὴν κατὰ πρᾶσιν καὶ διδάσκον
 ὄντι. Ἡὸν δούλον καίτοι βροτῆσι Φίλον.
 Μύρεται αἶκος ἐδ', μύρεται ἐν ἑσφάνοι κῆρον.
 Μύρεται ἡ Μεγάλη καυροτέρα το ἑσφάνοι.
 Φωστὸς ἐν κόσμῳ ἀρετῶν καὶ ἀληθοῦ ἦτο.
 ΗΠΙΟΣ εἰς μικρὸς ΗΠΙΟΣ εἰς μεγάλης.
 Μεδὲ ἐν ὀφθαλμοῖς αὐτῷ ἐθέλει ΤΑΠΕΙΝΟΣ † †
 Εἶνα, μωστος τῆν μεγαλοφροσύνην.
 Ἐν δὲ πικροῦσι πᾶντε πολὺ ΣΕΜΝΟΣ ἐρετῆρ.
 (Ὅσον πάντα ἦς εἰκόνα πάντα Φέρε)
 Γενῆλο θυμαλαῖος ΠΙΣΤΟΣ, πος ἡμᾶτος ἔργον, † † †
 Ἐν καυρῷ καίρω ἐρετῆροσιν ἄπαι.
 ΣΩΦΡΟΝ Φραδυσόνην πᾶσαν ζῆλοσιν ὁσᾶσας:
 ΝΗΦΑΛΙΟΣ δὲνη ἐν πολυπραγμοσύνη.
 Μόπαι ἀνθρώπων τῶν πᾶσῶν ἀληθῆς,
 Εἶος ἐν ἴσῳ σῶματι πνεῦμα πέλει.
 Πανερ' ἐν εἰρήνῃ, Συρη κομῶται ἐπάνη
 Καὶ ὀξῆς σφάνο, πᾶ κόρος ἐσφροσύνης.
 ΚΥΡΙΟΣ ΕΚΚΑΗΣΙΑΣ Ἰωῆ τῶν ΕΠΙΣΚΟΠΟΝ ἄλλο
 Ημετεροῦ ποίμνη, ἀνδρα κατ' ἡσὸς ἐδ'.
 Φραγμὸν δὲλυθησεν παρ' ἑρηθῆρα, καὶ ὄικον † † †
 Τῶσιν ἐτ' εὐλογοῖ εἰς χαρὰν ἐσοῦσιν.

† Hæc virtutes in B. defunctio semper venerati sumus; nimirum amorem erga DEUM et proximum, flagrantissimum Constantem & Gravitatem, Vigilantiam & Prudentiam, Fidelitatem & Humilitatem. Ut reliqua, quibus effulgebat taceamus, Θεοδώρα.

†† Inter alia dimissa animi indoles ex parte elucebat; cum colloquis Bibl. in usum juventutis Scholasticæ inflatis interesse non erubuit, sed nobis cunctisque presentibus egregio humilitatis exemplo prævit.

††† Mira animi celeritate præditus erat, memor verborum Pauli Eph. V. v. 16. ἐξαγοραῖσθε τὸν καιρὸν. hinc maximi momenti rebus impeditus sine labore se ita expedivit, ut certe pauci inventiantur pares. Maxime ipsum javabat crebra rerum exercitatio & experientia.

†††† Compleat Dominus vinee verba, quæ in Festi Jubilai concione pomerid. 1766 dixit: Ein Weinberg (pag. 81. lin. 4.) ist bedwegen nicht also fort verderben, wenn etwa da und dorten eine Lücke gemachet wird, und es scheinen will, der Zaun werde gar umgerissen, und den wilden Thieren der Zugang eröffnet werden, alles zu verderben, und umzuwühlen. Ehe man sich verseyhet, wendet sich der Weinacker fort, vergämet die Fässer, und machet allen Schaden wieder gut. Et vineæ hujus loci Septem mores sua ruptam ac allaceratam conspiciat, Servumque isdem humeris ac virtutibus conspicuum in ejus locum conflitat.

INSPECTORES VICARII
 Schol. Lat.

Todten die im Herren sterben,
 Können nicht im Tod verderben,
 Sondern leben ewiglich,
 Selig sind, die so im Frieden
 Von der argen Welt geschieden,
 Fühlen nicht den Schlangen-Stich.

So eilst Du, Theurer Lehrer, fort,
 Dahin, wo Dich Dein Jesus ruffet,
 Du suchst und findest den stillen Himmels-Port,
 Die neue Stadt, das süsse Leben,
 Davon uns Gott durch Dich so manchen Blick gegeben
 Dein Hintritt preßt zwar viele Thränen aus:
 Erwecket unsern Herzen,
 Ein schäumend wallend Meer voll banger Schmerzen.
 Dann so wir an die Treue denken,
 Darinn Du uns
 So liebeich fürgestanden hast,
 Bis Dein beliebter Mund erlöst,
 So möchte Aug und Herz sich in die Wüste senden.
 Allein Gott führt Dich aus dem Wäpffenhaus,
 Ins Vaterland, wo jene alte Weisen,
 Das Lamm mit neuen Liedern preisen.
 Drum wollen wir in Gott gelassner Stille
 Aufstimmen: es gescheh, o Herr, dein Wille.

Die ihr Gedult getragen,
 Und mit gestorben seyd
 Solt nun, nach Creus und Plagen,
 In Freuden sonder Leid,
 Mit leben und regieren,
 Und vor des Lammes Thron,
 Mit jauchzen, triumphiren
 In ewer Sieges-Cron.

Wolan so ruhe wol,
 Die Arbeit hat ein hochgesegnets Ende,
 Es reichen Dir des Heylands milde Hände,
 Zum Gnaden-Lohn,
 Die durch sein Blut erworbne Lebens-Cron.
 Gott führet auch mit Dir zugleich,
 Dieselbe in sein Reich,
 So Deine Creus- und Ehenosin war,
 Nun kriegst Du nach gehauftem Leiden
 Ein doppelt Maass der Freuden.
 Wir aber sehen Dir von ferne nach,
 Und wollen Deine Treu in unsre Brust eingraben.
 Bis wir, wie Du
 Gekämpffet und gesieget haben.

In den Hütten der Gerechten
 Weidet Dein erlöster Geist.
 Frey von Sünden, frey von Plagen,
 Weiß von keiner Noth zu sagen,
 Wird mit ewger Lust gespeißt.

Die sämtlichen PRAECEPTORES

Der Lat. Schule des Wäpffenhauses.

Sich harter Donnerschlag' erschüttert Deine Säulen,
Befürktes Wäysenhaus, welsch Jammer schwanger Strahl
Will Deine Stütze nun auf Knall und Fall zertheilen,
Welch schwerer Unglücks-Sturm betrifft Dich abermah!,
Dein fester Grund erhebt, und deine Pfosten zittern
Vor solchen grausen Knall, vor solchen Ungewittern.

Ein Stern gelehrter Welt sinckt in die Gruft danieder
Der Tugend Ebenbild verstellst des Todes Nacht,
Ein grosser Lehrer streckt die G'ott ergebne Glieder:
O schmerzlicher Verlust, den dieser Tag gebracht!
Doch was noch mehr: (O Wort, so durch die Seele schneidet)
Verwäyses Wäysenhaus, Dein Vater selbst verschneidet.

Brich heisse Thränen-Fluth die Dämmen trüber Augen,
Kollt, milde Zähren, rollt, der Wangen-Feld herab,
Auf solche Wunden mag kein lindernd Plaster taugen,
Der Schmerken spricht sich selbst so Trost als Hoffnung ab,
Der Schlag ist allzugroß, der unser Haupt betroffen,
Was sollen wir denn mehr von G'ottes Händen hoffen?

Fallt dem erzürnten G'ott in die gerechte Arme,
Daß sein entflammter Grimm nicht weiter um sich greiffet,
Daß er in Gnaden selbst sich seines Wercks erbarme,
Auf welches iest sein Zorn so schwere Schläge häufft:
Vielleicht zieht seine Hand die Ruthe noch zurücke,
Vielleicht schenckt seine Huld uns neue Gnaden-Blicke.

Du aber, **Geeligster**, durchbrichst die harte Bande,
Borein die Sterblichkeit den freyen Geist geschrenckt,
Und eilest Himmel an nach Deinem Vaterlande,
Wo Dein Erlöser Dich mit Himmels-Nectar tränckt,
Du hast Jerusalem zur Mutter auserköhren,
Drum lebst Du ewiglich in ihren Perlen-Thoren.

Uns aber rühret der Schmerz das innerste der Seelen,
So lange noch bey uns Dein Ungedencken grünt;
Doch soll der Kummer uns nicht ohne Ende quälen,
Weil dieses doch dabey zu einem Labsal dient,
Der den betrübtten Geist aus seinem Staube hebet,
Daß noch der beste Trost, der stärckste Pfeiler lebet.

Die Scholaren der Lateinischen Schule
Des Wäysenhauses.



78 N 13 [27]

X 30/13839

Den
Schmerzlichen Verlust eines treuen Knechtes Gottes,

Wolten,
Als der S. T.

Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte
S E R R

Herr Johann Daniel
Herrnschmid,

DOCT. und PROF. PVBL. ORD. bey der hiesigen
Friedrichs-Universität,

Nach ausgestandener Krankheit den 7ten hujus durch einen zwar schmerzlichen und der
Universität nebst hiesigen Anstalten höchst betrübten doch seligen Tod
das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt,

Aus Hochverpflichteter Dankbarkeit für alle genossene Väterliche
Liebe und unermüdete Treu und Sorgfalt

Durch wenige Zeilen mit betrübten und weinenden Herzen vorstellen

Innen-Benante.

Halle, druckte Johann Christian Hensel, Universit. Buchdrucker.



Kapsel 78 N 13 [27]

44

